



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XVII.

1668

Herzog Augustus

Num. XVII.

Ordentliche Wochenliche Post-Zeitungen.

1668.

Venedig den 13. April.

In diesem Arsenal würd mit allem Ernst ahn Feuerkugeln / Granaten und Kunstwercken gearbeitet/ deren ist von voriger Wochen hero eine große mänge auf die vorbedeute Schiff gebracht / welche nun nach Levante abgefahren / umb alles sambt auffhabendem Volck und Geld nach Candia zu liefern / dahin die jüngstbedeute zwey neue der Löw und Krieger genandt/ sambt mehr andern in turkein folgen sollen / dann die Herrn Vorsehene in jetzigem Feldzug über die Galeren ein starke Anzahl Kriegs-Schiffen/welche so wol den Türckischen unter Augen gehen/ als auch anderer Dreen nach Notteurfft Volck ahns Landsetzen/ und sich gebrauchen könne/ ins See zu stellen entschlossen / umb die feindliche Vorhaben auffs Königreich überall zu divertiren / dann wie gesagt würd / der Sultan in Person von Adrianepoli nach Negroponte mit vielem Volck kommen / und solches dem Groß-Bezier zuschicken solle / damit der Belägerung vor Candia / welche die Türcken / demnach die Pest in ihrem Läger etwas nachgelassen wieder ahngefangen/ und starcken Versuch auff die Fortificationen des Orts / doch bißhero vergeblich gethan eine Endschafft zu machen. Über Janes vernimbt man/ daß der Bassa von Morea auff erwiderten Befehl des Groß-Beziers zehn Satquen mit gefalgen Fleisch / Weiß/ Butter/ Früchten und andern Essen-Wahren beladen mit 350. Türcken unter Convoy von vier Kriegs-Schiffen gehn Canea abgeschickt/ welche aber in Gesicht des Ports St. Todero von vier der Unserigen entdeckt / vnd mit den Stücken so übel ahngangen / daß sie alle den Unsern wären zu theil worden / da sie nicht den Wind zum aufreissen alljuvortränglich gehabt / darumben dann den Unsern nur eine zur Beuth blieben/ und die übrige mit empfangenen Schaden wieder nach Morea gefehrt/ des Vorhabens/ gleichwohl nach dessen Ersehung noch eins zu wagen/ massen die Feinde ahn gdachter Essenspeiß grossen Mangel erleide/ und bißhero noch kein einziger Ahnschlag weder zur See noch zu Land ihnen von staten gangen/ dann der General Villa und andere Kriegs-Häubter mit Winnen und Auffällen alles feindliche jernichten. Aus Rom/ der Pabst hat am Heil. Ofter-Abend mit Verwunderung der gangen Statt vier Stunden lang selber viele Beicht gehört / und am Oftertag die Heil. Communion außgetheilt / des Donnerstags juvor aber die Kranken im Hospital zum Heil. Geist besucht/ ihnen selber das Essen gereicht/ und darüber ein jedern 7. Julier/ dem Hospital aber 500. Malter Früchten so vor diesem darvon verkauft worden/ wieder geschenckt: Der Herr Vincenzo Rospiogliosi General der Päbstl. Galleren ist abermahlen nach Civita Vecchia, die Ausrüstung derselbigen suberschleumigen / indeme der Pabst will/ daß solche zu End dieses Monats gehn Levante abfolgen sollen/ derowegen solche mit Kriegs- und Ruder-Volck besser zu versehen / two außerselene Companien Soldaten und 50. zur See Verdambte von hiesigem Gubernatorn Arce dahin geschickt worden/ viel Romantische

R

sche

Handwritten signature

sche und Toscanische Cayallier werden als Freywillige zugleich mit; Von Neapoli hat man/ der Vice-Ré habe in 4000. neu eingeworbene Soldaten bereit/ erwarte Befehl/ ob Er solche nach Flandern oder nach Catalonien zuschicken habe/ indeme am Frieden gezwweiflet wärd/ 200. Banditen von denen so in Abbruzzo gelauffen/ haben sich zugleich abzugeben/ auff solchen Fall gegen Frankreich zu dienen. Auf Genua/ man continuirt bey hiesiger Regierung die Bestungen zur See so wohl als zu Land allerbestens zu versehen/ worzu neue Patenten zu Werbung noch 1000. Mann aufgegeben worden/ dann man in allem fall nicht ohne nöthige Defension will gefunden werden/ sintemahlen die Französische Völcker zu Pinarolo täglich vermehren/ und selbige Schiff in diesem Gewässer auff alle Rauff-Schiff/ wie sie auch seyen/ loß gehen; Von Spanien vernimbt man/ der Moskowitzische Ambassador sieg in Sevilla franck/ und seye von seiner Handlung bisshero nicht zu vernehmen gewesen/ desgleichen seye der Schwedische zu Madrid unpäßlich/deme die Königin den Marquis de la Fuente zugeeignet/ seine Propositionen ahnzuhören. Auf dem Meyländischen/ Der Gubernator General ist endlich durch seinen Zustand überwinden/ und Donnerstags den 29. Martii von dieser Welt geschieden/ sechs Stund darnach ist im geheimen Rath die bis dahin verschlossen gehaltene Königliche Ordre eröffnet worden/ darauff erschienen/ daß der Herr Don Paulo Spinola Duc del Sesto General über die Neuterey in diesem Straadt zum Succesore ernemmet ist/ welcher alsobald den Titul/ und von den Königl. Ministren, auch andern Prinzen/ vom Cardinal Erz-Bischoffen/ und der gangen Gemeinde die Complimenten darüber ahngenommen: Die Schweizerische Versamblung hat sich nach aller Cantonen Befriedigung endiget/ und aller ahngewontener guter Freund- und Nachbarschaft ungeacht beschloffen/ sich mit Vöckern zu versehen/ und solcher auff begebenden Nothfall zube dienen.

Paris den 14. Dito.

Der König hat vier neue Ducs & Pairs erwählt/ als Monsr. de Duras, de Bellefonds, d'Humieres, und de Pequinin, dieser letztere beklagte sich hierauff/ daß Er kein Land hätte/ deme aber Ihre Maj:st. geantwortet/ daß Er so wohl ein Herzogthum/ als das Brevet bekommen wüde; Monsr. de Louvoy gehet nach den Grängen/ umb wegen der Vivres für die Armeen Ordre zu stellen/ und in solchen Spanischen Plätzen die Gubernatores auff seine Seite zu bringen/ wie man dann Hoffnung hat/ daß eithliche nur des Königs Ahnkunst erwarten/ der Prinz von Condé wird auch nächster Tagen aufbrechen/ und das Corpus so Er commandiren solle in drey Regimentern zu Pferd und neun zu Fuß bestehen/ der Duc d'Orleans dößte wohl seine Trouppen commandiren/ sondern bey der Königl. Arzee bleiben/ deme man nicht rathsam findet/ die Völcker in drey Partheyen zu vertheilen/ des Königs Auffzug bleibt bis auff den 25. dieses verschoben/ unterdessen die Eng- und Holländische Abgesandten/ von Spanien die Ahnnehmung ein und anderer Propositionen, und darüber von Ihren Principalen die Garantie erhalten wollen; Der Heyrath des Herzogs Maximilian von Bayern mit der Madamoiselle de Bullion ist rüchig/ solle nächstens zu Chasteau Thierry vollzogen werden/ und der Marechal de Turenne dem Belägerer nachgehends aber dem Ren-

dez-

Lezvous der Königl. Armata beywohnen. Monfr. Pelletier Intendant in der
 franche Comté hat Befehl / denjenigen ihre Häuser so wegen Erbauung der Cit-
 tabelle zu Befançon müssen abgebrochen werden / zu bezahlen / zu dem Ende ihme
 der König die Zölle von 860000. lb. wie auch alle überige Einkommen selbiger
 Provinz zugeteignet hat / die Bürger zu Dole seynd sehr schwürig / daß man ihre
 Mauern abbricht / haben etlich mahl rebelliren wollen / seynd aber jederzeit von
 einander getrieben / und vier darüber auffgehene worden. Die Holländer haben
 dem König in England / neben der geschlossenen defensiva: auch ein offensive Al-
 lianz vorgeschlagen / auß Furcht / Sie möchten von den Engländern verlassen und
 ihnen der Krieg mit Frankreich allein auff den Hals gezogen werden.

Wien den 18. dito

Eingehende Woche werden sich Ihre Kayf. Maj. mit dem ganken Hoff wie-
 der auß der Neustadt nacher Layenburg erheben / diesen Frühling und Sommer
 durch meistens alldor zuverbleiben: Gestern seind 14. neuzgossene Stück worun-
 der 2. halbe Carthausen / neben zwen grossen Mörsern / probirt / und die Werbung
 des Starrenbergischen Regiments ahngefangen worden / es solle nacher Neapol/
 und innerhalb zwen Monaten 2000. Köpff stark sein / zu dem ende einmehncht 13.
 Reichsthaler gereicht werden / und stehet den Kayf. Soldaten frey / bey diesem dienst
 zu nehmen / so haben auch auff der Venetianischen Republ. gethanes ersuchen Ihre
 Kayserl. Maj. bewilliget / daß auß derselben Regimentern 600. Mann sollen ge-
 hen / und biß ahn die Benedische Grängen auff Ihrer Maj. eigener unkosten ge-
 führt werden / man sagt zwar abermahlen / daß etliche Troupen nach den Ober-
 Oesterreichischen Landen gehen solten / die ordre aber ist von Hoffkriegs-Rath noch
 nichttheils; Der Graff Trautson ist zum Abgesandten in die Schwetz erkläret / sel-
 bige Endgenossen haben sich zu allem was zu der Grängen und Wald Stätten erhal-
 tung dienen / erbotten; Die Ungarische Land Stände seind nunmehr zu Presburg
 versamblet alle Gravamina zuerbrert / Ihre Kayserl. Maj. haben auch Deputirte dahin
 abgeordnet / damit die Strifigkeiten desto eher beygelegt / und der Landtag ohne längers
 aufhalten in die vorgesehnen werden; Auß Sachmar wird berichtet / daß der Abassische
 Gesandter mit allem contento von der Pforten zurückgelangt / die Siebenbürger / Moldauer
 und Wallachen seyen befehlet / sich bestens zu bewaffnen / dahero man mutmasset / daß es be-
 seheide um dem Abassi / wegen etlicher Præensionen im fall der noth zu assistiren.

Hamburg den 21. Dito.

Man hat Nachricht / daß den Lüneburgischen Völkern der Paß durch das
 Münsterische nacher Holland zu gehen verweigert worden / und bereits einige vor-
 nehme Officierer zurück kommen / hiervon zu referiren; heutige Holländische Brieff
 melden / daß die Staaten den Spanischen 15000. Mann zu Fuß und 3000. Pferd
 überlassen würden / weilien die Gefahr für beyde täglich gröffer erschiene / und die
 Franzosen sich stelleten / als wolten Sie rich auff Brüssel oder Antwerpen losz ge-
 hen. Auß Pohlen kombt abermahl schlechre Zeitung / indeme daselbst grosse Furcht
 entsteht / daß die Türcken / ehe man es vermuthet / die Cron mit einem starken Ein-
 fall heimbuchen möchten / dahero dann die Eractawische Weywodschafft von dem
 König begehrt / daß Sie ein andern Reichstag außschreiben / oder ihnen zu-
 lassen wolte / daß Sie zusammenkunfft halten / und von der Republic Wohlfahrt
 fahren

fahret tractiren möchten/ darauff verimbt man seye beschloffen/ daß der Reichstag
 künfftigen May seinen Fortgang gewinnen solle; Der Moskowitzsche Gesandta
 so jüngst zu Warschau ahnkommen / hat bey dem König Audientz und folgende
 Puncten ahnzubringen gehabt/ erstlich daß ein ewiger Fried abgehandelt und ge
 schloffen/ zum andern/ daß die rebellische Cosacken und Tartarn zurück getrieben /
 und dann drittens / daß die Handlung zwischen beyden Nationen und mit Persien
 wohl möchte eingerichtet werden/ es seynd Commissarii ernennet worden/ sich mit
 ihme hierauf ferner zureden. Auf der Ukraim ist Nachricht eingelauffen
 / daß die Cosacken jehnselt des Niepers die Statt Czernikoff mit
 List erobert / in deme Sie gewisse Persohnen mit Vahporten neben einer Anzahl Wä
 gen ahn selbigen Moskowitzschen Commendanten gesand / und zwischen beyden Nationen
 gemeine Negotien zutreiben / so ihnen auch verstatet worden / im Einlassen aber haben sich
 die Wägen unter der Pforten durchinander gestelt / und die daretin verborgen gelegene Co
 sacken/ denen viele Troupen zu Pferd auff dem Fuß gefolgt/ die Wacht niedergebawen/ den
 Posten besetzt / die Häuser geplündert / und in Brand gestreht / alles was Sie in Wapfen
 gefunden erschlagen / und das Schloß darin sich der Commendant mit dem Nest retirirt / ge
 stürmet / aber darvor jämlich eingebuffet / und weilen sich hierauff bey 40000. Moskowitter
 in selbiger Gegend versamblet / die Tartarn hingegen den Cosacken zu Hülf können ist ein
 hartes Treffen zwischen beyden Partheyen vorgefallen / darin die Moskowitter gänglich ge
 schlagen worden / und sich über Hals und Köpff / was nur entziehen können / in ihre Schütz
 ser und Bestungen verziehen müssen / bey ihnen ist noch die Gefahr obhanden / daß weil der
 Suecurs auß Moskowien so schleunig nicht kommen kan / sie sich darin schwerlich so lang wer
 den halten können / zumahl die Cosacken so erbärmlich hausen / daß / wer in ihre Hände kömmt
 nicht als niederslaben zugewartet hat / massen sie auch Novogrodect eingennossen und ganz
 außgebawen haben. Zu Berlin solle sich von 9. bis 11. Uhr Abends ein Comet mit zwey
 Schwänzen sehen lassen. Der Schwedische Reichs Feldherr ist von Stralsund zu Was
 ser in Wollgast kömme / von dar er in dem Bremischen wieder erwartet wird / die Völcker in
 selbigen Herzogthumb liegen noch still / und hören gern das frische Gelder für sie ahnkömen /
 auch daß sie dem Gerüchte nach in Holländische Dienste geben sollen; Zu Zell sendt 2. fremd
 de Persohnen / denen die Ahnlegung des jüngstentstandenen Brandts auffgebürdet wird / er
 griffen worden / vier aber so auch von solcher faction gewesen / seynd entwichen.

Wolln den 22. Dits.

Auf Antorff wird vom 19. dieses berichtet / daß die Holländer den Span. Niederlanden
 Hülf zu leisten gemennet wären / so bald man den Aufbruch des H. Don Jean erkenne / ob und
 wie man deren vonnöthen / Inztem wird alles so wohl ahn Wold als zugehöriger Notdurfft
 auf den Grängen zusamen gebracht selbige auß best möglich zuversenden / die Holländer con
 tinuiren auch die nechstbengelegene Guarnisonen / weilen ihnen der Franckosie Nacharschafft
 gar verdächtig / je länger je mehr zuverstärken / wie daß unter Commando des H. Kilpatrick
 eines ihrer ältesten und erfabrnesten Officirers / 6000. Man gehn Lillo gängen / mit Befehl
 fertig zu stehen / und auß erste Ordre weiter zu rücken. Man hat auß England Zeitung / daß sich
 die Flotte unterm Commando Prinz Ruperts den H. Don Jean in salvo zu bringen / auß
 gängen / und über dieses zur See noch stark armirt würde. Wie vom 20. auß dem Haag ge
 schrieben wird / so ist darelbst Bericht eingelauffen / der König in Franckreich habe den Still
 stand der Wapfen bis auf den letzten Tag May prolongirt / mit dem Beding / daß Eng. und
 Holland Bürg bleibe / daß während dieser Zeit der Fried getroffen / und von Spanien re
 tificirt seye. Der Prinz von Oranien solle neben dem Feldmarschalck Würren nach W. gen
 ob Zoom gehen / das Lager der Endt / dahin es nötig / zu commandiren. Auf Brandt kombt
 vom 21. daß zu Ostend ein Schiff eingelauffen / welches von des Prinz Don Juan Torte vorges. ist worden
 verhörend / daß Er in ein par. Tagen ohnschibar auch abtangen werde / welches einige Freund verurtheilt / und
 auch daß der Stillstand der Wapfen in etwas verlängert worden / wie wohin sich nicht best. ist / ob der Fried
 nicht zeit erforten werde / in Absehung die Articien in etwas zweiffelhaftigen Worten vordracht werden /
 welche hernach leicht nach Weilen aufzulösen seynd.

E N D.